

# Liebe Grüße von

**Wochenspruch für den 1. Sonntag nach Ostern**

**11.04.2021 Gelobt sei**

**Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1.Petrus1,3**

**Quasimodogeniti (wie die neugeborenen Kindlein 1.Petrus 2,2)**

**Lied: Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit EG 100**

**Jesus zeigt sich sieben Jüngern am See von Tiberias (Johannes 21, 1-14)**

Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal. Das war am See von Tiberias und geschah so: <sup>2</sup>Es waren dort beieinander: Simon Petrus, Thomas, der Didymus genannt wird, Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei weitere Jünger. <sup>3</sup>Simon Petrus sagte zu den anderen: »Ich gehe fischen!« Sie antworteten: »Wir kommen mit.« Sie gingen zum See und stiegen ins Boot. Aber in jener Nacht fingen sie nichts. <sup>4</sup>Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war. <sup>5</sup>Jesus fragte sie: »Meine Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?« Sie antworteten: »Nein!« <sup>6</sup>Da sagte er zu ihnen: »Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus. Dann werdet ihr etwas fangen!« Sie warfen das Netz aus. Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen, so voll war es mit Fischen. <sup>7</sup>Der Jünger, den Jesus besonders liebte, sagte zu Petrus: »Es ist der Herr!« Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, zog er sich seinen Mantel über und band ihn hoch. Er war nämlich nackt. Dann warf er sich ins Wasser. <sup>8</sup>Die anderen Jünger folgten im Boot und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Sie waren nicht mehr weit vom Ufer entfernt, nur etwa 100 Meter. <sup>9</sup>Als sie an Land

kamen, sahen sie dort ein Kohlenfeuer brennen. Darauf brieten Fische, und Brot lag dabei. <sup>10</sup>Jesus sagte zu ihnen: »Bringt ein paar von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.« <sup>11</sup>Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war voll mit großen Fischen – genau 153 Stück. Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren. <sup>12</sup>Da sagte Jesus zu ihnen: »Kommt und esst!« Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: »Wer bist du?« Sie wussten doch, dass es der Herr war. <sup>13</sup>Jesus trat zu ihnen, nahm das Brot und gab ihnen davon. Genauso machte er es mit dem Fisch. <sup>14</sup>Das war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern zeigte, nachdem er von den Toten auferstanden war.



„Netze“ Foto Roland Stein

Liebe Gemeindemenschen! Die Jünger haben sich wieder ihrem Alltag als Fischer zugewandt. Bloß nicht nichts tun. Arbeit ist gut, um nicht pausenlos nachdenken zu müssen. Auch an diesem Abend geht Petrus fischen, die anderen mit ihm. Das Netz bleibt leer, trotz der Mühe, die sie sich geben. Erschöpft und enttäuscht kommen sie zurück. Petrus geht als erster ans Ufer und hört die Stimme eines Fremden. »Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus.« Sie tun das – und haben Erfolg! Dann der Ruf: »Es ist der Herr!« Welch Freude durchflutete die Jünger. Die Netze ihrer Seelen waren gefüllt.

Liebe Gemeindemenschen, wie ist das bei uns? Wann sind unsere Netze gefüllt, wann durchflutet uns innige Freude? Ich habe ein paar Menschen gefragt, wann das bei ihnen so ist. Hier eine kleine Auswahl der Antworten: Immer dann, wenn mir jemand Mut macht, wenn ich gelobt werde, wenn mich jemand ernst nimmt, auch als Jugendlicher, wenn mir jemand vertraut und mir etwas zutraut, wenn ich verliebt bin, wenn meine Eltern stolz auf mich sind, wenn ich als Seniorin nicht vergessen werde...

Ich wünsche ihnen, dass die Netze ihrer Seele oft gefüllt werden.

*Liebe Grüße zum Wochenende von Ihrer Evangelischen Kirchengemeinden Düsseldorf-Süd, Heidi Reich, Prädikantin*